



## Wiederum steht geschrieben...

Matthäus 4,6-7

---

### **5Mo 16,18-21,9** **“Gott hat mir gezeigt ...”**

Schalom ihr Lieben,

in der heutigen Portion lesen wir von der wohl wichtigsten Prophezeiung in der Torah:

5. Mose 18,15-19 Der ALLMÄCHTIGE, euer Gott, wird einen **Propheten wie mich** einsetzen, den er aus eurem Volk erwählt. Auf ihn sollt ihr hören. Das war es doch, worum ihr den ALLMÄCHTIGEN gebeten habt, als ihr euch am Berg Horeb vor ihm versammelt hattet. Ihr habt gesagt: “Wir können die Stimme des ALLMÄCHTIGEN, unseres Gottes, nicht länger hören und dieses große Feuer nicht mehr sehen, sonst müssen wir sterben!” Da sprach der ALLMÄCHTIGE zu mir: “Sie haben recht. Ich will einen Propheten wie dich einsetzen, den ich aus ihrem Volk erwähle. Diesem Propheten werde ich meine Worte in den Mund legen und er wird dem Volk alles sagen, was ich ihm auftrage. Ich werde jeden zur Rechenschaft ziehen, der nicht auf meine Worte hört, **die dieser Prophet in meinem Namen verkünden wird.**”

Ist vielleicht für einige von euch eine zu leichte Frage, aber wisst ihr, wer dieser Prophet ist, auf den wir hören sollen und der die Worte des ALLMÄCHTIGEN zu uns sprechen wird? ([Frage-/Rätsel-Karte](#))

...

Ja, es ist der Sohn Gottes, unser Messias Jeschua. Der größte aller Propheten:

Torah für Kids  
5Mo 16,18-21,9  
“Gott hat mir gezeigt ...”



© rudall30 – stock.adobe.com

Johannes 6,14 Als die Leute begriffen, was für ein Wunder Jesus getan hatte, riefen sie begeistert: »Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll, so wie Mose es angekündigt hat!«

Und was Mose noch so im Auftrag Gottes angekündigt hat, sehen wir uns gleich an. Also holt eure Bibeln raus und los geht's ...

### Man meint es kommt von Gott, aber dann ...

Wie ihr ja sicherlich wisst, gibt es in der Christenheit unfassbar viele verschiedene Glaubensrichtungen. Der eine glaubt so, der andere so. Und je nachdem, mit welchen Glaubensrichtungen ihr oder eure Eltern zu tun haben bzw. hatten, habt ihr vielleicht schon mal Aussagen, wie zum Beispiel diese hier gehört:

- “Gott hat mir gezeigt.”
- “Gott hat mir einen Traum geschickt.”
- “Ich hab einen Eindruck von Gott bekommen.”
- “Gott hat mir das auf’s Herz gelegt.”
- “Gott hat zu mir geredet.” usw. usf.

Bevor wir voll in das Thema einsteigen, müssen wir **vorab klarstellen**, dass Gott wirklich Menschen etwas auf’s Herz legt, ihnen Träume schickt oder zu ihnen spricht. Aber **genauso muss man auch klarstellen**, dass manche Menschen das nur denken, und Gott hat ihnen eigentlich gar nichts gezeigt oder gesagt. Aber dennoch gehen diese Menschen davon aus und laufen dann zu anderen hin und sagen ihnen die Dinge, die ihnen angeblich Gott gezeigt oder gesagt hat. Nun ...

#### 5. Mose 18,21 Nun fragt ihr euch vielleicht:



“Woher wissen wir, ob jemand im Auftrag des ALLMÄCHTIGEN spricht oder nicht?”



Da wir uns diese Frage nicht ausgedacht haben, sondern sie genau so in der Torah geschrieben steht, wird uns dadurch verdeutlicht, dass **diese Frage auch wirklich wichtig für uns alle** ist. Und wie die Antwort darauf lautet, lesen wir direkt im nächsten Vers:

5. Mose 18,22 Nun, wenn ein Prophet im Namen des ALLMÄCHTIGEN etwas ankündigt und **es trifft nicht ein**, dann waren seine Worte nicht vom ALLMÄCHTIGEN. Er hat eigenmächtig geredet, und **ihr braucht ihn nicht ernst zu nehmen**.

Dieser Vers lehrt uns also: Wenn irgendeine Person irgendwie irgendetwas über “Gott hat mir auf’s Herz gelegt.” oder “Gott hat mir gezeigt.” erzählt und dieses Gesagte tritt nicht ein, **dann wissen wir alle**: Es war nicht von Gott. Denn wäre es von Gott, dann wäre es auch passiert. Und zwar immer!

Damit meinen wir, dass das Gesagte wirklich 100 von 100 mal eintreten muss. Nicht 1 mal von 100, nicht 50 mal von 100, auch nicht 99 mal von 100, sondern eben immer. Das heißt in anderen Worten: Sollte mal jemand

richtig liegen und das Gesagte tritt wirklich ein, dann ist das erst einmal gut. Aber dennoch müssen wir **weiterhin vorsichtig** sein.



“Warum?”



Das hat viele Gründe. Ein möglicher Grund ist zum Beispiel das, was wir in der letzten Folge gesehen hatten. Da hatten wir ja von unserem Meister Jeschua gelernt, dass es Leute geben wird, die in seinem Namen Wunder und Zeichen tun, er aber am Ende zu ihnen sagen wird: **“Ich habe euch nie gekannt! Geht weg von mir, die ihr das Gesetz missachtet!”** (Matthäus 7,23)

Ein weiterer Grund, warum man **weiterhin vorsichtig** bleiben sollte, auch wenn mal das Gesagte eintrifft, ist: Menschen schätzen manchmal Dinge vorab richtig ein. Dadurch geben sie so etwas wie eine “Prophezeiung für die Zukunft” ab.

Damit ihr besser versteht, was wir genau damit meinen: **Stellt euch dazu vor**, dass einer eurer Kumpels gerne bei euch isst, weil eure Mama so lecker kochen kann.



© Maksim Shebeko – stock.adobe.com

Jetzt sagt ihr zu eurer Mama: “Ich denke, dass morgen mein Kumpel sagen wird, dass er gerne mit uns mitessen will.”

Das ist eine **total normale** Aussage bzw. eben Einschätzung. Und bei solchen Einschätzungen sagen manche Gläubige, dass ihnen das Gott auf's Herz gelegt hat oder ihnen gezeigt hat, dass morgen der Kumpel mitessen will.

Könnt ihr euch jetzt besser vorstellen, wie das bei manchen Gläubigen abläuft? Sicher versteht ihr jetzt auch, dass manche mit solchen Eindrücken und Einschätzungen ab und zu richtig liegen. **Aber eben nicht**, weil ihnen Gott irgendwie übernatürlich Sachen auf's Herz gelegt hat.



“Aber wie kommt man dann auf sowas?”



Das hat viele Gründe. Es kann zum Beispiel aus dem Wunsch heraus entstehen, dass man **Gott nahe** sein will und deswegen denkt, dass Gott ständig mit einem redet. Es kann auch den Grund haben, weil man das **Wirken des Heiligen Geistes falsch versteht**. Es kann aber auch aus Stolz und Hochmut kommen, weil man sich dann – bewusst oder unbewusst – besonders fühlt, weil ja Gott im Gegensatz zu anderen ständig zu einem redet. Man fühlt sich dann **besonders geistlich**. Ihr seht, dass es viele Gründe gibt, warum Menschen das tun.

Daher gilt: Solltet ihr im Laufe eures noch jungen Lebens mal jemanden kennenlernen, der dies oft macht, dann beobachtet das Ganze. Und wenn es mal passiert, dass er oder sie daneben liegt, dann helft dieser Person. Sprecht sie vorsichtig darauf an, ohne sie anzugreifen.



© fizkes- stock.adobe.com

Und solltet ihr selber mal den Eindruck haben, dass Gott euch etwas zeigt, dann fangt an, euch das aufzuschreiben. Solltet ihr dann im Nachhinein erkennen, dass ihr dachtet, dass das eine oder andere von Gott gewesen ist und es am Ende doch nicht so war, dann seid für die Zukunft umso vorsichtiger! ([Tipp-Karte](#))

**Redet auch mit euren Eltern** über dieses Thema und beachtet dabei auch das Urteil Gottes über unser Herz: **“Überaus trügerisch ist das Herz ...”** (Jeremia 17,9)

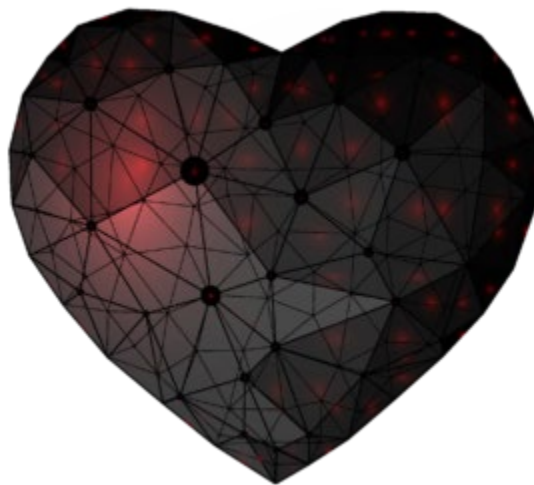
Denn oft kommt es bei diesen “Gefühlen und Eindrücken von Gott” vor, dass es am Ende nichts anderes ist, als was der Mensch selbst denkt, fühlt und im Herzen trägt.

Auch dazu wieder ein Beispiel, damit ihr besser versteht, was wir meinen: Ihr kennt ja mittlerweile unsere Lieblingsveranschaulichung für unser **trügerisches Herz: die Partnerwahl.**



© denissimonov- stock.adobe.com

Sucht zum Beispiel jemand einen Ehepartner und verguckt sich in jemanden, kommt es sehr, sehr oft vor, dass dieser Partner-Suchende dann den Eindruck bekommt, dass Gott Zeichen schickt. Er oder sie redet sich dann ein, dass alles Mögliche Zeichen von Gott sind, warum man diese Person heiraten soll. Auch hier müssen wir klarstellen, dass es natürlich ab und zu wirklich vorkommt, dass Gott bei der Partnerwahl eindeutige Zeichen gibt. **Aber** eben auch sehr, sehr oft bilden Menschen sich sowas ein. Warum? Na wegen unserem trügerischen Herzen.



© o\_du\_van- stock.adobe.com

Denn man will ja diesen Menschen heiraten. Und genau dann werden eben ganz schnell alle möglichen Dinge zu Zeichen Gottes erklärt. Geht es aber zum Beispiel um jemanden, den man nicht so toll findet, dann kommen komischerweise keine Zeichen oder es kommen Zeichen, die ganz klar sagen, dass man diese Person nicht heiraten soll. So oder so, am Ende sind es dann sehr, sehr oft nur die **eigenen Wünsche unseres trügerischen Herzens und nicht die Stimme oder die Zeichen Gottes**.

Daher lasst euch durch die Heilige Schrift vor dieser Gefahr **warnen** ([Warnkarte](#)):

Glaubt nicht alles, was euch erzählt wird, was angeblich alles von Gott sei. Prüft, was euch gesagt wird und prüft euch selbst. Und zwar ganz genau. Lasst euch dabei von euren Eltern helfen. Achtet gemeinsam darauf, dass ihr diesen Vers hier sehr ernst nehmt:

**1. Thessalonicher 5,21 Prüft alles, das Gute behaltet!**

## Exempel statuieren



“Was für’n Ding?”



Wir hatten euch das mal im dritten Buch Mose in einem Satz erklärt. Hier – weil es so gut zur Portion passt und wichtig ist – möchten wir das euch ein wenig genauer erklären. Ein “Exempel zu statuieren” hat auf jeden Fall nichts mit einem Examen oder einer Statue zu tun. Erwachsene reden von “Exempel statuieren”, wenn etwas getan wird, dass alle anderen aufwecken und für immer warnen soll.

Ein Beispiel dazu lesen wir in der Apostelgeschichte im 5. Kapitel, als Anania und seine Frau Saphira ganz schlimm lügen.



Sweet Publishing / FreeBibleimages.org – CC BY SA

Damit alle anderen nicht auf die Idee kommen, denselben Fehler zu machen, tut Gott dann das, was man “ein Exempel statuieren” nennt. Auch Paulus zeigt uns anhand der Ältestenschaft in einer Gemeinde ein Beispiel für ein “Exempel statuieren” auf:

1. Timotheus 5,20 Wer von den Ältesten sündigt, soll vor der ganzen Gemeinde zurechtgewiesen werden, **damit** die anderen durch dieses Beispiel Gott fürchten lernen.

In der heutigen Portion wird uns anhand von zwei Versen dasselbe Prinzip vom “Exempel statuieren” gelehrt.

5. Mose 17,13 Alle sollen davon hören, **damit** sie gewarnt sind und sich niemand mehr so etwas wagt.

5. Mose 19,20 Alle anderen sollen es hören, **damit** sie abgeschreckt werden, selbst einmal etwas Ähnliches zu tun.

Jetzt fragt ihr euch vielleicht: “Und wie hilft uns das praktisch weiter?”

Wir möchten eure Frage mit einer Gegenfrage beantworten: Wisst ihr, wo ihr die wichtigste Sammlung von “statuierten Exempeln” für euer Leben finden könnt? ([Frage-/Rätselkarte](#))

...

In der Bibel. Die Heilige Schrift ist eine **Ansammlung von warnenden Beispielen**, aus denen wir alle lernen können und sollen. Deswegen stehen sie geschrieben. Ihr könnt euch ja sicherlich noch an den Vers hier erinnern, der diesen Punkt sehr gut beschreibt:

1. Korinther 10,11 Alle diese Ereignisse, die ihnen widerfuhren, **dienen uns als Beispiel**. Sie wurden **für uns**, die wir am Ende der Zeiten leben, **als Warnung aufgeschrieben**.

Stellt euch das Ganze vielleicht so vor: Ihr nutzt ja fleißig euer **Wunderbüchlein**. Und ihr nutzt es ja auch dafür, dass ihr hinten eure Fehler aufschreibt.



© boyloso – stock.adobe.com

Jetzt mit dem Gelernten vom “Exempel statuieren” könntet ihr dazu auch noch die Strafe aufschreiben, die ihr von euren Eltern bekommen habt. Natürlich nur, wenn es auch eine gegeben hat. Und warum solltet ihr das machen? Damit ihr durch die Strafe noch einmal gewarnt werdet. Und aus euren Fehlern lernt und sie nicht noch einmal macht. ([Aufgaben-Karte](#))

Und wisst ihr, wann so ein Exempel besonders wichtig für euch wird? Zum Beispiel immer dann, wenn ihr einen Fehler wiederholt, aber eure Eltern nichts davon mitbekommen. Damit ihr dann nicht denkt, dass ihr das einfach weitermachen könnt, solltet ihr euch **an das Exempel erinnern** und euch sagen: “Ich darf das nicht machen. Auch wenn meine Eltern das nicht mitbekommen. Denn schließlich gab es dafür ja schon einmal richtig Stress.”

Sollte das oder etwas Ähnliches der Fall sein, erinnert euch an eure Strafe zurück. Und denkt bei dieser Strafe daran, dass weder Gott noch eure Eltern Freude an diesen “statuierten Exempeln” haben. Aber sie müssen manchmal sein, damit man eben denselben schlimmen Fehler nicht noch einmal wiederholt.

Daher möchten wir zu diesem Lehrblock euch und eurer Familie noch eine letzte **Karte** ([Gemeinschaftskarte](#)) mitgeben:

Redet mit euren Eltern über vergangene “Exempel, die für euch statuiert” wurden. Jetzt, wo der Fehler bereits getan und die Strafe “abgesessen” ist, könnt ihr alle viel entspannter über die Situation reden. Auf diese Weise könnt ihr dann auch viel besser verstehen, warum “Exempel” von Gott als auch von euren Eltern aus Liebe “statuiert” werden. Geht dabei vergangene Situation noch einmal durch und schaut, ...

- ... ob ihr jetzt besser versteht, was genau euer schwerer Fehler war?
- ... ob die Züchtigung euch geholfen hat, es nicht wieder zu tun?
- ... ob ihr jetzt versteht, dass eure Eltern das getan haben, weil sie euch lieben?

Hebräer 12,11 In dem Augenblick, in dem wir gestraft werden, bereitet uns das nicht Freude, sondern Schmerz. Aber später bringt es denen, die durch diese Schule gegangen sind, als Frucht Frieden und die Annahme bei Gott.

### Nicht jedem immer sofort alles glauben

Wenn man die Überschrift zu diesem letzten Lehrblock genau liest, steht da zwar nur eine Aussage, aber dennoch mit einer Menge wichtiger Feinheiten.

- Denn man soll nicht **“jedem”** glauben. Man kann also einigen Menschen glauben schenken, aber eben nicht jedem.
- Auch denen, denen man glaubt, soll man nicht **“immer”** glauben”.
- Dann soll man nicht **“sofort”** glauben”, quasi ohne nachzudenken.
- Und man soll nicht **“alles”** glauben, was einem gesagt wird. Das heißt, Teile vom Gesagten können stimmen, andere Teile wiederum nicht.

Jetzt fragt ihr euch vielleicht: “Und wie soll man das alles genau unterscheiden können?”

Indem man das macht, was in der heutigen Portion mehrmals geschrieben steht. **Wir müssen genau nachforschen:**

5. Mose 17,4 Wenn ihr davon hört, dann forschst genau nach, ob es wahr ist.  
...

Wenn man sich den Zusammenhang dieses Verses, als auch der Verse dazu im 16. und 19. Kapitel ansieht, versteht man, dass es hauptsächlich um Situationen vor Gericht geht. **Aber** wir wissen ja mittlerweile: Die heilige Torah ist lebendig!



© BillionPhotos.com – stock.adobe.com

Das heißt, wir dürfen die Gebote nicht auf das Wortwörtliche begrenzen, sondern wir müssen die **Gebote als Weisung für alle möglichen Situationen in unserem Leben verstehen**. So auch dieses Gebot. Nehmt dazu mal als Beispiel den ersten Lehrblock und das “Gott hat mir dieses oder jenes gezeigt” und wendet es auf diese Weisung an. Dann werdet ihr, wenn jemand kommt und etwas von “Gott hat mir dieses oder jenes gezeigt” sofort verstehen: “Stopp! Ich darf nicht sofort jedem alles glauben,

sondern **ich soll genau nachforschen, ob es wahr ist**. Ganz genau so, wie es ein gerechter Richter in Israel tun würde.”

Ihr seht, wie ein Gebot “lebendig” werden kann, wenn wir es nicht auf den Buchstaben allein begrenzen und es **nur wortwörtlich verstehen**. Verstehen wir die Gebote aber als Weisung (so wie ihr es von eurer [Wörter der Bibel-Karte](#) kennt), dann können wir zum Beispiel auch aus einem Gebot für Richter etwas für uns lernen.

Im Brief von Jakobus lernen wir dieses **göttliche Prinzip**. Aber zuerst einmal der passende Vers dazu aus der Torah:

**5. Mose 16,19 Bei euch soll es gerecht zugehen, und niemand soll in einem Prozess bevorzugt werden.**

Die Bibel sagt zu “**niemanden bevorzugen**” auch: “Wir sollen kein Ansehen der Person haben!”.

Was das genau bedeutet, wollen wir mithilfe eines Beispiels erklären:  
Wenn jemand zu dir kommt und dir etwas Negatives über deinen Kumpel erzählt, dann gehst du zu deinem Kumpel hin und fragst ihn, ob das stimmt, was man so erzählt.



© starsstudio – stock.adobe.com

Denn das Erzählte einfach zu glauben, wäre ungerecht gegenüber deinem Kumpel. Anders wird es wahrscheinlich sein, wenn jemand zu dir kommt und dir etwas Negatives über jemanden erzählt, der nicht dein Kumpel ist.

Torah für Kids  
5Mo 16,18-21,9  
“Gott hat mir gezeigt ...”



© starsstudio – stock.adobe.com

Viele Menschen prüfen das Gesagte dann nicht, sondern glauben es einfach. Man sollte aber in beiden Fällen **genau nachforschen** und die **Personen befragen**. Alles andere wäre ungerecht!

Gerecht ist es, wenn man – egal bei wem – das Gesagte immer prüft und die betroffene Person und ihre Version der Dinge **ohne Vorurteile anhört**. ([Lehre für's Herz-Karte](#))

Ein anderes anschauliches Beispiel für das “falsche Ansehen der Person” gibt uns Jakobus in seinem Brief.

Jakobus 2,1-4.9 Meine Brüder, verbindet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, **nicht mit Ansehen der Person!** Stellt euch einmal vor, zu eurer Gemeinde kommt ein vornehm gekleideter Mann mit kostbarem Schmuck. Zur selben Zeit kommt einer, der arm ist und schmutzige Kleidung trägt. Und ihr würdet euch von dem Reichen beeindrucken lassen und ihm eifrig anbieten: »Hier ist noch ein guter Platz für Sie!«, zu dem Armen aber sagen: »Du kannst stehen bleiben oder dich da drüben auf den Boden setzen.« Habt ihr dann nicht unter euch selbst einen Unterschied gemacht und seid Richter mit bösen Gedanken geworden? ... **Wenn ihr solche Unterschiede macht, begeht ihr eine Sünde und steht vor dem Gesetz als Übertreter da.**

Eine ziemlich klare und heftige Ansage: Wenn man **ungerechte Unterschiede zwischen zwei Personen** macht, begeht man eine **Sünde**. Und das eben nicht nur, wenn man vor Gericht jemanden bevorzugt, sondern auch in der Gemeinde. Das lehrt uns Jakobus, indem er das Gebot der Torah als Weisung auf andere Bereiche unseres Lebens anwendet. In seinem Beispiel ist das, wenn man einen Reichen vor einem Armen bevorzugt.

Torah für Kids  
5Mo 16,18-21,9  
“Gott hat mir gezeigt ...”



© erllre – stock.adobe.com

Oder bei euch vielleicht jemanden, der in der Schule beliebt ist, den ihr vor einem Unbeliebten ungerecht bevorzugt.



© Prostock-studio – stock.adobe.com

So etwas oder irgendetwas in der Art sollen und dürfen wir nicht machen! Das mag Gott nicht, denn das wäre ungerecht! ([Gott mag nicht-Karte](#))

Stattdessen gilt für uns:

**5. Mose 16,20 Der Gerechtigkeit, ja der Gerechtigkeit sollst du **nachjagen!****

...

...

**Alles bei uns soll gerecht sein:** Angefangen damit, was wir über Menschen denken, wenn wir sie das erste Mal sehen, dann was wir über andere sagen, bis hin zu wie wir in allen Lebenslagen miteinander umgehen. Alles soll gerecht sein. Das ist in der praktischen Umsetzung gar nicht so einfach. Weder für euch, noch für uns.

Daher möchten wir euch dazu eine [Gemeinschaftskarte](#) mitgeben: Redet miteinander über das Thema “Gerechtigkeit in **allen** Lebenslagen” – in den kleinen Dingen, als auch in den großen. Und solltet ihr euch selbst daheim ungerecht behandelt fühlen, dann nutzt diese Gemeinschaftskarte

Torah für Kids  
5Mo 16,18-21,9  
“Gott hat mir gezeigt ...”

und traut euch, mit euren Eltern darüber zu reden. Sprecht dabei ruhig alle Ungerechtigkeiten an. Redet offen und ehrlich darüber und helft euch gegenseitig, dass in eurem Mini-Israel, also in eurer Familie, alles gerecht und Gott wohlgefällig abläuft.

Da das ein sehr, sehr wichtiges Thema ist und ihr direkt in das Gespräch einsteigen solltet, machen wir hier für heute Schluss und wünschen euch Gottes Segen beim Nachjagen nach seiner Gerechtigkeit.

5. Mose 16,20 Der Gerechtigkeit, ja der Gerechtigkeit sollst du nachjagen!  
...

**Alle neuen Karten dieser Folge noch einmal im Überblick und zum Herunterladen:**

- [Frage-/Rätselkarte: Wer ist in 5. Mose 18,15-19 gemeint?](#)
- [Tippkarte: Gott hat mir gezeigt?!](#)
- [Warnkarte: Alles prüfen](#)
- [Frage-/Rätselkarte: Statuierte Exempel](#)
- [Aufgabenkarte: Exempel mit ins Wunderbüchlein](#)
- [Gemeinschaftskarte: Über vergangene statuierte Exempel reden](#)
- [Lehre für's Herz-Karte: Ohne Vorurteile beide Seiten anhören](#)
- [Gott mag nicht-Karte: Ansehen der Person](#)
- [Gemeinschaftskarte: Über Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit sprechen](#)

Links zu den Apps, wo es die Karten ebenfalls gibt:

- [Google Play Store](#)
- [Amazon Appstore](#)
- [HUAWEI AppGallery](#)
- [Apple App Store](#)